Informationen zum Bürgerentscheid von der Bürgerinitiative proHeimsheim



Am 8. November 2026 entscheiden Sie mit:

Soll die Stadt Heimsheim ihr Waldgrundstück nördlich der A8 im Windvorranggebiet WE19 für Windkraftnutzung zur Verfügung stellen?

Gewichtige Gründe sprechen für ein NEIN beim Bürgerentscheid!

Eine Auswahl finden Sie auf diesem Flyer.

1. **Keine regionale Stromnutzung vorgesehen**
   Projektierer ist KB Renewables, ein Tochterunternehmen des Papierherstellers Köhler (Oberkirch). Hintergrund der Planung ist der Eigenbedarf des Konzerns. Der Strom soll vorrangig über langfristige Stromlieferverträge direkt von dem Mutterkonzern verwendet werden. Eine regionale Nutzung des erzeugten Stroms für Heimsheimer Haushalte ist damit nicht vorgesehen.

2. **Abgelehnter Windpark**
   Bei einem Bürgerentscheid im Juli 2025 in Oberkirch (dem Firmensitz der Köhler Papierfabrik) sprach sich eine Mehrheit der Bürgerschaft gegen die Verpachtung der städtischen Flächen an ein Tochterunternehmen der Köhler-Gruppe aus. Der Windpark wäre ca.4-5km vom Ortskern entfernt gewesen.
   Weshalb sollen wir in Heimsheim nun unseren Wald dafür opfern?

3. **Schall-Emissionen**
   Es besteht eine ungeklärte Situation hinsichtlich einer Belastung mit Lärm und Infraschall aufgrund einer zentrierten Lage Heimsheims inmitten dreier Windparks. Durch wechselnde Windrichtungen kann sich eine häufige Lärmbelastung ergeben. Eine Klärung der Schallemissionen erfolgt jedoch erst in einem Genehmigungsverfahren zu einem späteren Zeitpunkt.

4. **Gesamtkontext**
   Die Planung für Heimsheim kann nicht isoliert betrachtet werden, sondern steht im Kontext von insgesamt drei Windparks mit ca.11 Windkraftanlagen rund um das Stadtgebiet. Mit dieser Dichte kann auf Heimsheim eine erhebliche Belastung zukommen.
   Wurde eine ganzheitliche Betrachtung für Heimsheim vorgenommen?

5. **Abholzung des Waldes und Kontamination mit Abrieb**
   Erheblichen Flächen an Waldbestand würden dem Projekt zum Opfer fallen. Nachpflanzungen benötigen 15 bis 20 Jahre, um eine vergleichbare Bindungskapazität für CO_2 und Schutzfunktion wie der gewachsene Altbestand zu erreichen. Zudem gibt es eine Kontamination mit schwer abbaubaren Partikeln von den Rotorblättern.

6. **Einnahmen?**
   Die jährlichen Einnahmen für die Stadt Heimsheim sind nicht genau bekannt, bleiben aber in jedem Fall sehr überschaubar (Abschätzung ca.60.000 - 65.000 EUR umgerechnet bzw. nur 24-26EUR/Haushalt):
   a) Pachtzahlungen: Die Pacht für Windkraftanlagen wird künftig durch Bundesvorgaben gedeckelt (<37.000EUR).
   b) Die kommunale Beteiligung ergibt ca.23.000 - 28.000 Euro (0,2 Cent/kWh bei angenommen 14GWh jährlich).
   c) Gewerbesteuer: Aufgrund der steuerlichen Abschreibungen für Investitions- und Herstellungskosten fallen Gewerbesteuern in den ersten ca. 16 Jahren gar nicht oder nur in geringer Höhe an.

7. **Wirtschaftlichkeit, Strompreis, Wirtschaftsstandort**
   Mit 1.800 bis 2.000 Volllaststunden (selbst bei 287 m Höhe) zählt unsere Region zu den windärmsten Zonen Deutschlands. Sowohl Erträge von realisierten Anlagen als auch Windmessungen (z.B. in Renningen) in Schwachwindgebieten belegen, dass die Modellannahmen des Landes (Windatlas) zu optimistisch sind und die Wirtschaftlichkeitsgrenze kaum erreicht wird (bzw. der Bau nur durch signifikante Subventionen zustande kommt).
   Wird nicht ein weiterer Ausbau der Windkraft in Schwachwindgebieten einen weiteren Anstieg des Strompreises zur Folge haben?

8. **Netzstabilisierung?**
   In einem typischen Schwachwindgebiet leisten Windkraftanlagen keinen hilfreichen Beitrag zur Stabilisierung des Stromnetzes: Bei den häufigen Windflauten entsteht ein Mangel an Einspeisung, während bei seltenen Starkwindphasen ein kurzzeitiger Überschuss erzeugt wird.

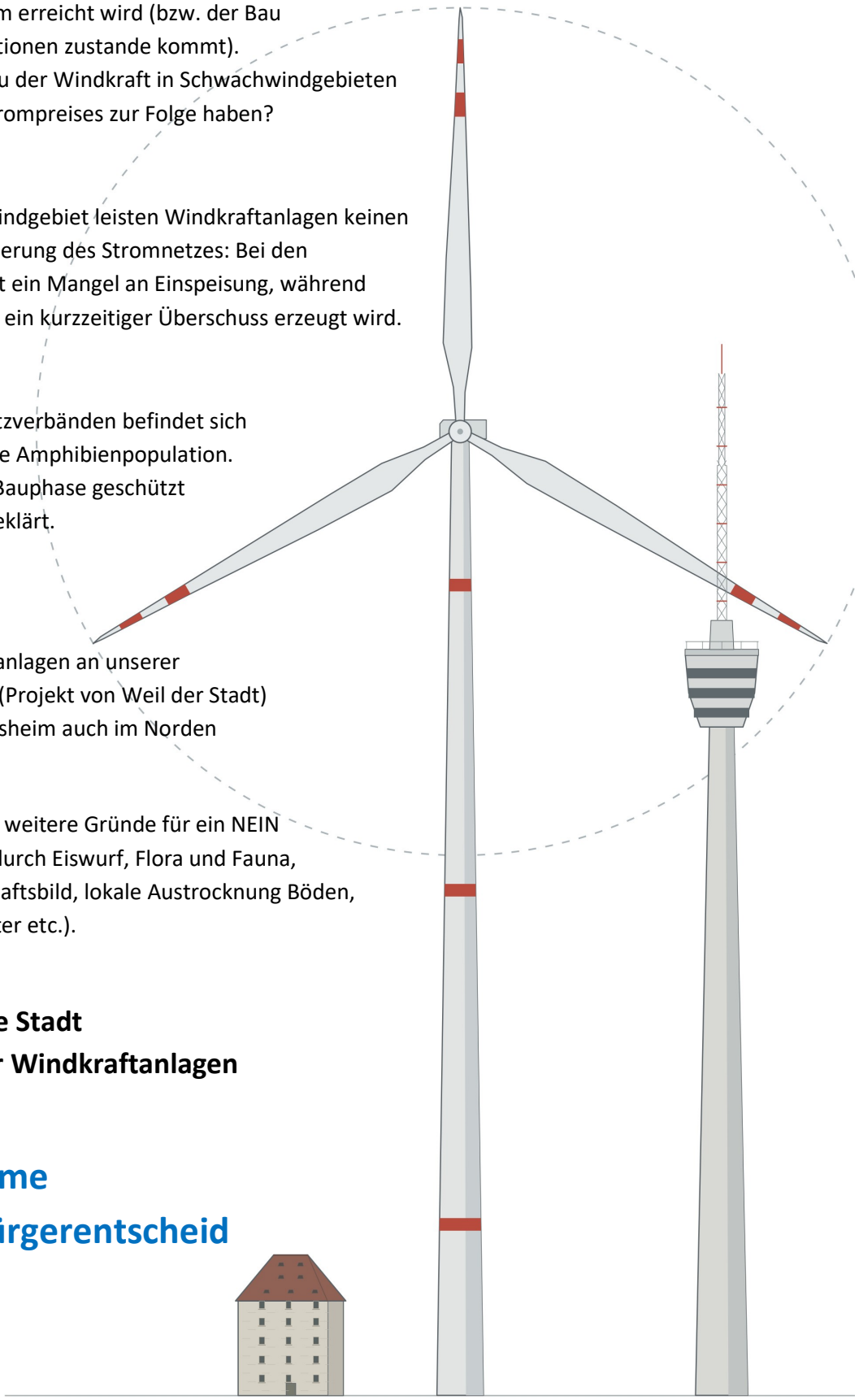
9. **Artenschutz**
   Nach Angaben von Naturschutzverbänden befindet sich im Plangebiet eine bedeutende Amphibienpopulation. Wie diese Tiere während der Bauphase geschützt werden sollen, ist bislang ungeklärt.

10. **Glaubwürdigkeit gegenüber Weil der Stadt**
    Die Ablehnung von Windkraftanlagen an unserer südlichen Gemarkungsgrenze (Projekt von Weil der Stadt) ist glaubwürdiger, wenn Heimsheim auch im Norden auf eigene Anlagen verzichtet.

Über diese Auswahl hinaus gibt es weitere Gründe für ein NEIN (z.B. Gesundheit, Gefährdung A8 durch Eiswurf, Flora und Fauna, geringer Abstand zur JVA, Landschaftsbild, lokale Austrocknung Böden, mangelhaftes Recycling Rotorblätter etc.).

Sie entscheiden mit, ob die Stadt dieses Waldgrundstück für Windkraftanlagen zur Verfügung stellt:

Nutzen Sie Ihre Stimme für ein NEIN beim Bürgerentscheid



Schleglerkasten, Windkraftanlage Nordex N175 und Fernsehturm im maßstäblichen Größenvergleich